download unter www.biologiezentrum.at

Entomologisches Allerlei V.

Von A. U. E. Aue, Mitglied des Vereines für Insektenkunde, Frankfurt a. Main.

(Mit 4 Abbildungen.)

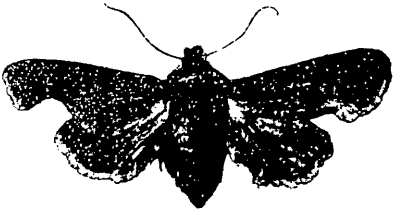
(Fortsetzung.)

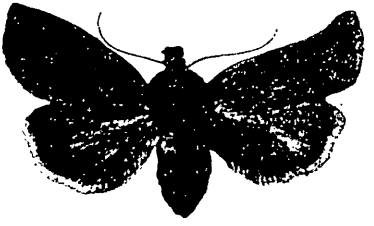
Am 22. VII. 1925 erhielt ich eine Anzahl Eier des schönen grünen Spanners ***Ellópia prosapiária* var. *prasinária* Hbn.,** die von einem bei St. Peter im Schwarzwald erbeuteten Weib abgelegt worden waren. Ein Teil der Eier war grün, einige gelb, wieder andere rot. Bereits zwei Tage später begann sich ein Teil der Eier blaugrau zu färben und wiederum zwei Tage später schlüpften die ersten Räupchen. Die letzte Raupe verließ die Eischale am 31. VII. 1926. Ich zog die erzielten 25 Räupchen in einem Einmachglase mit einem Bodenbelage von Zeitungspapier und fütterte Tanne. Am 23. VIII. 1925 waren noch 19 Raupen vorhanden; da ich trotz genauesten Nachforschens Tote nicht finden konnte, sind die fehlenden sechs Räupchen wohl beim Futterwechsel verloren gegangen. Die Tierchen verstehen es nämlich ausgezeichnet, sich an den Zweigen den Blicken zu entziehen. — Am 8. IX. 1925 überraschte mich eine Raupe dadurch, daß sie sich behufs Verpuppung in die Papierunterlage begeben hatte, während ich erwartet hatte, daß die Raupen sämtlich überwintern würden. Als ich später den Bodenbelag einer Durchsicht unterzog, fand ich dann die eine Puppe vor, aus der am 2. X. 1925 ein kleiner, aber normal entwickelter männlicher Falter hervorging. Die übrigen 14 Raupen — es fehlten also wieder einige — wollten dagegen offenbar programmäßig überwintern. Ich stellte daher das Glas mit den Raupen und den gerade daran befindlichen Tannenzweigen auf den Boden, nachdem ich es mit Papier fest zugebunden hatte, schützte es durch davor gestelltes Papier vor Sonnenstrahlen und beließ es so unberührt und ungeöffnet bis Anfang Januar; nur zweimal während der ganzen Zeit besprengte ich das übergebundene Papier von oben her etwas mit Wasser. Am 3. I. 1926 nahm ich die an den Zweigen überwinterten Raupen in die warme Küche und besprengte sie tüchtig mit Zerstäuber. Alsbald begannen sie sich lebhaft zu bewegen und erhielten nun neues Futter, diesmal Kiefer. Ich konnte feststellen, daß alle 14 Raupen lebten. Am 7. II. 1926 hatte sich bereits der größte Teil der Raupen zur Verpuppung angeschickt und schon zwei Tage später konnte ich sechs Puppen entnehmen. Die meisten Raupen spannen sich an den Zweigen, am Grunde der Nadeln,

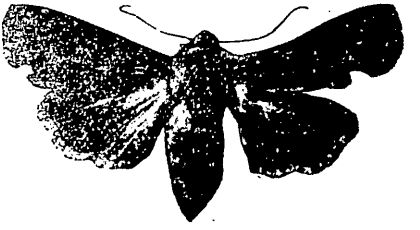
download unter www.biologiezentrum.at

ein graues Gespinst, nur wenige verfügten sich in das Unterlagepapier. Im ganzen erhielt ich 14 Puppen, von denen 12 den Falter ergaben, während zwei verschimmelten. Das Schlüpfen der Falter begann am 26. II. 1926 und erstreckte sich bis zum 7. III. 1926. Ich erhielt sechs ♂♂ und sechs ♀♀, lauter reine *prasinária*, obwohl ich vor der Überwinterung Tanne, nach derselben Kiefer gefüttert hatte. — Bekanntlich waltet über *prosapiária-prasinária* noch ein dunkles Geheimnis: Einem on dit zufolge sollen Raupen der „Stammform" *prosapiaria* L. bei Fütterung mit Tanne oder Fichte Falter der grünen Form *prasinaria* ergeben. Dagegen berichtet allerdings Walther in der Iris-Dresden 1919, Seite 143, daß auch bei Kieferfütterung *prasinaria* erzielt worden sei. —

1


3


2


4

In derselben Zeitschrift, Jahrgang 1921, Seite 191, teilt demgegenüber Moebius mit, daß mit Kiefer gefütterte *Prasinaria*-Raupen bis auf eine zugrunde gegangen seien, da sie das Futter nicht hätten fressen wollen. Der Falter, den die eine überlebende Raupe geliefert, habe grünliche Tönung gezeigt, doch sei die Mittelbinde in der der *prosapiaria* eigenen rötlichen Färbung gesäumt, außerdem auch die Vorderflügelfransen rötlich gefärbt gewesen; die Futterpflanze sei also offenbar nicht ohne Einfluß auf die Färbung. — Es ist wohl selbstverständlich, daß ich, nun zufällig in den Besitz einer Anzahl *Prasinaria*-Puppen gelangt, alsbald den Gedanken faßte, an der Lösung des Rätsels mitzuarbeiten. Ich bestimmte daher die ersten sechs schlüpfenden

download unter www.biologiezentrum.at

Falter, nämlich vier ♂♂ und zwei ♀♀, zur Nachzucht und setzte sie nach und nach, wie sie die Puppe verließen, in ein großes Einmachglas mit Papiereinlage, in das ich Kiefer- und Tannenzweige eingestellt hatte, und das ich mit Gaze verschloß. Am 27. II. 1926 kam so das erste der beiden Weiber frisch geschlüpft in die Gesellschaft der schon vorhandenen drei Männer und begann bereits am 28. II. 1926 mit der Eiablage, ohne daß ich eine Copula hätte feststellen können. Auch das zweite, am 1. III. 1926 geschlüpfte Weib dürfte Eier abgelegt haben, denn ich entnahm bis zum 8. III. 1926 insgesamt 493 Eier. Sie waren meist in Reihen an die Nadeln, in einzelnen Fällen bis zu 16 Stück hintereinander, abgelegt und anfangs grünlich gelb. Von ihnen gab ich etwa 250 Stück an fünf Herren unseres Vereins ab, die aber keine Falter erzielten. Von den mir verbliebenen Eiern schlüpften viele nicht, so daß ich vermute, daß die Eier des zweiten Weibes nicht befruchtet waren. Das Schlüpfen der Räupchen begann am 16. III. 1926. Von allem Anfang verteilte ich die Räupchen auf zwei Gläser, von denen das eine Tanne, das andere Kiefer enthielt. Sie wurden mit T und K etikettiert. Mit absoluter Sicherheit kann ich sagen, daß die Raupen des T-Glases vom Schlüpfen aus dem Ei an bis zur Verpuppung niemals etwas anderes als Tanne, die des K-Glases dementsprechend stets nur Kiefer als Futter erhielten. Das Resultat waren zwei männliche und acht weibliche K-Falter und vier männliche und neun weibliche T-Falter, die in der Zeit vom 11. Juni bis zum 18. Juli schlüpften. Sie alle mit Ausnahme eines gänzlich blassgelben, dazu auch ein wenig verkrüppelten T-Weibes glichen den Elterntieren, stellten also ausgesprochene *prasinaria* dar. — Obwohl ich den größten Teil dieser Falter für Zuchtversuche opferte, gelang es mir dennoch nicht, Nachzucht zu erzielen. Aus den von den Weibern abgelegten Eiern schlüpften keine Raupen.

(Fortsetzung folgt.)

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortl. Schriftleiter Adolf Hoffmann. Wien XIV., Nobilegasse 20. — Buchdruckerei Wilhelm Trentler, Hainfeld, N.-Oe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lepidopterologische Rundschau, Wien

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: Entomologisches Allerlei V. 38-40